Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1900

15 (6.2.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-623990

Visual Library

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark exclusive Post-Bestellgeld. — Bestellungen übernehmen alle Postanstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg.

Nachrichten
für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate werden auch angenommen von den Herren: F. Büttner in Oldenburg, Herm. Müller in Bremen, Haasenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wilh. Scheller in Bremen, H. Eisler in Hamburg, Rud. Mosse in Berlin, J. Barck und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

№ 15. Elsfleth, Dienstag, den 6. Februar. 1900.

Tages-Zeiger.
(6. Februar.)
⊙-Aufgang: 8 Uhr 03 Minuten.
⊙-Untergang: 5 Uhr 20 Minuten.
Hochwasser:
7 Uhr 23 Min. Vm. — 7 Uhr 43 Min. Nm.

Rußland in Mittelasien.

Nicht nur die durchaus friedliche Politik des Czaren, sondern auch die große Geldknappheit in Rußland wurden bisher als Gründe bezeichnet, weßhalb die russische Diplomatie die südafrikanischen Verlegenheiten Englands in Mittelasien nicht kräftiger ausnutzt.

Die Nachricht von dem Abschluß der neuen persischen Goldanleihe zeigt aber, daß wenigstens der eine Grund nicht stichhaltig sein kann: Rußland hat Geld genug flüssig, um noch an Persien davon abgeben zu können. Begreiflicherweise sprechen sich die Petersburger Zeitungen über die persische Anleihe sehr befriedigt aus. Der Abschluß bedeutet aber auch wirklich einen vollen friedlichen Erfolg der russischen Politik.

Lange Zeit kämpfen Rußland und England um die politische und wirthschaftliche Vorherrschaft über Persien. Vor zehn Jahren hatte England in diesem gegenseitigen Ringen einen bedeutenden Vorsprung. Vor allem war es der verstorbene Baron Reuter in London, der mit unermüdlichem Eifer und gutem Erfolg an der Arbeit war, durch große Bank-, Eisenbahn- und Bergbau-Unternehmungen Persien dem englischen Einfluß immer mehr zu unterwerfen. Er wurde dabei vorzugsweise auch von Sir Edgar Vincent unterstützt und es gelang vor allem der Abschluß einer englischen Anleihe vom Jahre 1892 im Betrage von 500 000 Pfund zu sechs Prozent, rückzahlbar in 40 Jahren und verbürgt durch die Zolleinnahmen der Provinz Fars und der Häfen des Persischen Golfs. Aber diese englischen Erfolge haben den russischen Eifer immer mehr angestachelt, und es gelang nach und nach den Russen, in Persien immer festern Fuß zu fassen und ihren Einfluß auf Kosten des englischen immer mehr zu vergrößern.

Die jetzige fünfprozentige persische Goldanleihe vom Jahr 1900 bietet auf diesem Wege einen besonders bedeutungsvollen Merkstein. Sie ist ein neues Zeugniß, mit welcher Vorsicht und mit welchem weißen Maßhalten die Russen dabei abwärtsgehen. Denn sie begnügen sich, für die Sicherheit der Anleihe den Ertrag der Zollämter mit Ausnahme derjenigen der Provinz Fars und der Häfen am Persischen Golf in Anspruch zu nehmen, weil auf diese die Engländer ihre Anleihe aufgebaut hatten. Für England hat es eine große Bedeutung, die Häfen am Persischen Golf nicht unter fremden Einfluß gestellt zu sehen, weil man dort immer noch dem Plane nachgeht, Aegypten mit Indien durch Arabien und Persien auf dem Landwege mit einer Eisenbahn zu verbinden. Dieser Plan würde für England unausführbar weeden, sobald die persische Grenze am Persischen Golf dem englischen Einfluß dauernd entzogen würde. Die Verpfändung der Zollämter am Golf zu Gunsten der englischen Anleihe hatte in erster Linie den Zweck, hier dauernd den englischen Einfluß zu sichern. Das wird jetzt mit einem Schlage von Rußland durchkreuzt. Die neue russische Anleihe will gerade diese bisherige Staatsschuld vom Jahre 1892 auf einmal zurückzahlen und dadurch die sämmtlichen Häfen am Persischen Golf von jeder Verpfändung an England und damit auch von jedem fremden Einfluß frei machen.

Für England wird dieses Vorgehen kaum die Handhabe zu einem Widerspruch oder zu einer Beschwerde bieten, denn gegen die Rückzahlung alter Schulden Seitens Persiens kann füglich der Gläubiger nichts einwenden. Auf der andern Seite aber hat Rußland zunächst keinen Grund, hier sofort weiter zu gehen und auf diese südlichen Häfen seinerseits Hand zu legen, denn für Rußland ist es genügend, daß ihm von Persien die feste Zusicherung gegeben ist, daß keine neue auswärtige Anleihe aufgenommen werden darf, bis die jetzige Anleihe vollständig abgewickelt sein wird. Bis dahin müssen 75 Jahre verfließen, während deren Persien in völliger finanzieller Abhängigkeit von Rußland verbleibt. Für England ist diese Zurückdrängung des bisherigen Einflusses ein harter Schlag, der dort doppelt empfunden werden wird, weil sein Zusammenhang mit den jetzigen Transvaalwirren auf der Hand liegt.

Für Deutschland ist kein Grund vorhanden, der jetzigen Entwickelung der Dinge in Persien entgegenzutreten. Die politischen Interessen Deutschlands in Persien sind gleich Null; für die wirthschaftlichen Interessen kann es nur von Nutzen sein, wenn eine starke Hand wie Rußland endlich einmal Ordnung und Stetigkeit in die innern Verhältnisse des Landes bringt und durch eine planmäßige Aufschließung ermöglicht, daß die reichen Bodenschätze Persiens, die bisher völlig brach lagen, aufs neue wieder fruchtbar gemacht werden. Das dürfte namentlich im Hinblick auf das große deutsche Unternehmen der Bagdad-Bahn von besonderer Bedeutung und von großem Nutzen werden.

———

Rundschau.

* **Deutschland.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Danksagung des Kaisers für die Kundgebungen zu seinem Geburtstage.

* Der Kaiser pflegt bekanntlich alljährlich im Frühjahr, zur Zeit der Auerhahnbalz, als Gast des Großherzogs von Sachsen-Weimar auf der Wartburg etliche Tage zu verweilen und in den umliegenden Forsten eine Anzahl Hähne abzuschießen. Wie aus Weimar geschrieben wird, ist es jedoch noch fraglich, ob der Kaiser auch in diesem Jahre nach Eisenach und der Wartburg kommen wird, da der Gesundheitszustand des hochbetagten Großherzogs großer Schonung bedürfen soll.

* Dem Vorsitzenden des Central-Comitees der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz ist vom Auswärtigen Amt die Mittheilung zugegangen, daß nach einem Telegramm des Consulats in Pretoria bei den beiden deutschen Sanitätsabordnungen vom Rothen Kreuz in Jakobsdaal und in Springfontein alles wohl ist und ihre Thätigkeit allgemeine Anerkennung findet.

* Invalidenrenten sind seit dem Inkrafttreten des Invalidengesetzes bis zum Schluß des Jahres 1899 im Ganzen 477 930 bewilligt worden, Altersrenten 955 255. Am 1. Januar liefen 324 319 Invaliden- und 195 133 Altersrenten. Beitragserstattungen sind bis zum 31. December 1899 bewilligt an weibliche Versicherte, die in die Ehe getreten sind, 428 444, an die Hinterbliebenen von Versicherten 97 736.

* Ueber den Vertrieb von Garn, Bier, Briketts, Thee und Kerzen sind Verhandlungen zwischen den verbündeten Regierungen zur Ausführung des § 5 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs im Gange. Fertiggestellt ist nach der „Rhein.-Westf. Ztg." zunächst die Verordnung über Garn und soll demnächst dem Bundesrath zur Beschlußfassung zugehen.

* Zur Leutenoth will die „Germania" wissen, daß die preuß. Regierung geneigt sei, dauernd 40 000 polnische Arbeiter in das Land hineinzulassen, also nicht bloß während der Sommer- und Herbstsaison.

* **Oesterreich-Ungarn.** Ueber die Vermählung des österreichischen Thronfolgers geht einem Berliner Blatt auf dem Umwege über Budapest die überraschende Mittheilung zu: Erzherzog Franz Ferdinand habe schon im Monat Januar die Gräfin Sophie Chotek geheirathet. Der Kaiser sei von der vollzogenen Heirath sofort verständigt worden. Der Erzherzog werde demnächst officiell der Thronfolge entsagen. Als präsumtiver Thronfalger wird bereits Erzherzog Otto, eventl. dessen 12jähriger Sohn Karl Franz Joseph genannt. Die Vollziehung der Heirath gelte in den

Nach langen Jahren.

Roman von Fritz v. Wickede.

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Harry verstand den Alten nicht recht. Das mochte dieser merken: er fügte darum hinzu: „Noch zu jung! Glaub's, daß Sie mich alten Kratzibus nicht verstehen. Wird sich aber finden, verlassen Sie sich darauf, wird sich finden! — Jetzt wollen wir speisen, kommen Sie! Bin neugierig, was die alte Plundern zurechtgebraut hat, bin nämlich Junggeselle — immer noch, und die Plundern ist mein Faktotum, wissen Sie, eine von den Weibern, bei denen unsereins wohnen kann, ohne sprechen zu müssen: „Führe uns nicht in Versuchung!" — Hätte gern geheirathet, dann sind aber zwei Magen zu füllen, und dann so — so so," er deutete mit der Hand eine stufenweise aufsteigende Entfernung vom Boden aus an — „und dazu reichte damals, als für mich die rechte Zeit gewesen wäre, mein Einkommen nicht aus. Heute ist's zu spät. Ja, ja, lieber College," schloß er, indem er die Thür öffnete, „bei uns heißt's auch: „Rosen auf den Weg gestreut und des Golds vergessen!" — Ich werde vorgehen, Sie sind hier nicht bekannt!"

Als nach einer Weile die beiden bei Tisch saßen, machte Fleck seinen jungen Gefährten mit seiner neuen Heimath bekannt, mit den Schulverhältnissen und den wichtigsten Persönlichkeiten des Dorfes.

Am folgenden Tage wurde Harry von seinem Vorgesetzten — dem Geistlichen des Ortes — in sein Amt feierlich eingeführt.

Und der neue Lehrer widmete sich mit fieberhaftem Eifer seiner Thätigkeit. Die freundlichernste Art, mit der er den Kindern begegnete, gewann ihm bald alle Herzen derselben und es gelang ihm wohl auch, im Kreise der Kleinen auf kurze Zeit der letzten traurigen Erfahrungen zu vergessen, aber in den Stunden der Einsamkeit brach sich die Bitterkeit seines Herzens desto ungehemmter Bahn, und ungestüm drängte es ihn hinaus aus der Behaglichkeit seines Lebens.

Ein Zufall sollte ihm den Weg zeigen, den er einzuschlagen hatte.

Das Johannisfest war nahe, und Fleck, ein tüchtiger Musiker, hatte mit seinem Dörflerchor einen Festkantus eingeübt. Harry sollte darin ein Solo übernehmen, wie ihm Fleck mittheilte, und zu einer der letzten Proben, die in der Kirche abgehalten wurden, erschien auch unser junger Freund.

Die braven Dorfsänger exekutirten ihren Gesang mit großem Eifer.

Jetzt folgte die Stelle, die Harry zu singen übernommen hatte, und mit einem gewissen Selbstbewußtsein und stiller Neugierde sah man der ersten Leistung des neuen Lehrers entgegen. Er sang. Aber — was für ein Gesang war das! Durch die Kirche klang es wie ein voller Orgelton, mächtig und weich, daß der gute Fleck seine Geige, auf der er seinem Collegen noch rasch den Ton angegeben hatte, damit er nicht in Verlegenheit komme, vor hellem Erstaunen sinken ließ und vollständig vergaß, weiterhin seinen Bogen zu schwingen, so daß der Chor, als die wenigen Takte, die Harry zu singen hatte, zu Ende waren, es versäumte, wieder einzusetzen. Die Sänger waren ebenso überrascht, wie ihr Herr und Meister. Erst als Fleck von seinem kleinen Schemel herunterhüpfte und auf seinen Collegen zustürzte, um ihm die Hand zu drücken, kam Leben in die übrigen.

„Um des Himmels willen, lieber College, wo haben Sie die Stimme her? — Das ist ja das reine Gold, da kann man Ihnen gratulieren! Sie benehmen einem ja rein den Athem, — na, wir reden noch zu Hause darüber, — jetzt noch einmal die Stelle!"

Und dabei war er wieder auf seinem kleinen Podium, die Geigensaiten erklangen und die unterbrochene Uebung wurde fortgesetzt.

Wie ein Blitzstrahl, der plötzlich in ein nachterfülltes Thal niederfährt, alles erleuchtet, so brach sich in Harry durch den Zwischenfall in der Kirche plötzlich ein

Landesbibliothek Oldenburg

aristokratischen Kreisen für ein offenes Geheimniß, obgleich die Hofkreise sie noch immer leugnen.

* Die Lage im böhmischen Ausstandsgebiet ist nach den am Freitag von dort eingetroffenen Nachrichten nahezu unverändert.

* Rußland. Nachdem man eine Zeit nichts Aufregendes von der afghanisch-russischen Grenze vernommen, belehrt uns eine Meldung aus der russischen Hauptstadt, daß man darauf vorbereitet sein muß, es könnte im Reich des Emir oder gegen das Reich des Emir irgend etwas im Werke sein: „Der in wichtigen und dringenden Angelegenheiten in Peiersburg eingetroffene General-Gouverneur von Turkestan wird sich unverzüglich auf seinen Posten zurückbegeben."

* Italien. In der italienischen Kammer erklärte auf eine Anfrage, warum die Regierung das Erscheinen des Studenten-Manifestes, betr. einen antiklerikalen Universitäten-Congreß verhindert habe, der Unterstaatssecretär Bertolini, die Regierung habe das Manifest und den Congreß verboten nicht nur aus Rücksicht auf das Heilige Jahr, sondern auch, weil auch Anarchisten an dem Congreß theilgenommen haben würden. — Diese Erklärung wurde von der Mehrheit mit Beifall begrüßt.

* Frankreich. Wie in Oesterreich, herrscht auch in Frankreich Kohlennoth, doch ist sie hier nicht durch einen Streik, sondern durch Gründe allgemein wirthschaftlicher Natur verursacht. Der Kohlenmangel beruht in Frankreich auf dem Mangel an Bergarbeitern. Dieser aber ist entstanden einerseits aus der vermehrten Truppenaushebung bei einem Stillstand der Bevölkerungszunahme und andererseits gleichzeitigem Wachsthum der Industrie. Die parlamentarischen Vertreter des industriereichen Nord-Departements haben sich daher mit einer Eingabe an den Arbeitsminister gewandt, worin sie die großen Gefahren der Kohlentheuerung und Knappheit für die industrieellen Bezirke des Landes schildern und eine dreimonatige Beurlaubung der etwa 5000 gegenwärtig ihrer Militairpflicht genügenden Bergarbeiter verlangen. Der Arbeitsminister Baudin hat darauf geantwortet, daß er in den Kriegsminister dringen werde, die Frage wegen des unbestreitbar allgemeinen Interesses der Sache in der angedeuteten Weise zu lösen.

* Die Erbauung einer Sahara-Bahn wird in Frankreich geplant, um die westafrikanischen Besitzungen Frankreichs mit den nordafrikanischen zu verbinden. Im Anschluß an dieses Project wird in Paris eine große Sahara-Expedition unter Führung von Paul Blanchet ausgerüstet. Das für die Eisenbahnanlage zu prüfende Gebiet erstreckt sich auf 3000 Kilometer nach dem Tschadsee und Timbuktu.

* England. Die edlen Herren Salisbury und Chamberlain sind einstweilen politisch gerettet. Die Parlamentsdebatte hat sich in dem blauen Dunst verflüchtet, den der Unterstaatssecretär des Krieges dem Hause vormachte. Er sagte, binnen kurzer Zeit würden, abgesehen von der 8. Division (!) und der vierten Cavallerie-Brigade, 180 000 Mann Infanterie, Cavallerie und Artillerie in Südafrika stehen mit 36 Belagerungsgeschützen, 38 Marinegeschützen, 36 fünfzölligen Haubitzen, 54 Kanonen der reitenden Artillerie und 234 Feldgeschützen; gegenüber 59 000 Buren mit 110 Geschützen. Die Zahl der aus Südafrika selbst stammenden Mannschaften habe vor 14 Tagen 26 000 betragen und wachse mit jedem Tage. Beides ist Schwindel.

* Der Ministerrath soll die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht beschlossen haben.

* Aegypten. Die öffentliche Meinung in Kairo beschäftigt sich lebhaft mit der wachsenden Unzufriedenheit in der ägyptischen Armee. Diese beklagt sich über Mißhandlungen von Seiten der englischen Officiere sowie über die heimlichen Sendungen von ägyptischen Truppen und Kriegsmaterial nach Südafrika, was mit der Neutralität Aegyptens in Widerspruch steht. Die englische Regierung, die bezüglich der Haltung der schwarzen Truppen in Unruhe ist, ersuchte den Khedive um seine Vermittlung; dieser forderte brieflich zum Gehorsam auf. Trotzdem ist man sehr besorgt, und Aegypten ist fast völlig von europäischen Truppen entblößt.

Locales und Provinzielles.

* **Elsfleth,** 5. Febeuar. Das Bremer Vollschiff „Otto", welches vom hiesigen Capitain Oltmanns geführt wurde, ist zu *M.* 18 000.— nach Holland verkauft. Das Schiff ist 1205 Registertons groß und 1866 von Holz erbaut.

* Die hiesigen Milchhändler haben unseren Hausfrauen am letzten Sonnabend eine Freude dadurch bereitet, daß sie den Preis der Milch wieder auf 15 Pf. pro Liter herabsetzten.

* Unsere Leser in der Landgemeinde Elsfleth werden hiermit auf die Bekanntmachung des Vorstandes der Landes-Versicherungsanstalt Oldenburg wegen Anberaumung von Kontrolterminen aufmerksam gemacht. Durch möglichst vollzähliges Erscheinen werden die Betheiligten nur ihr eigenes Interesse fördern; insbesondere diejenigen, welche über Beitragsleistung, Rentenansprüche, Ansprüche auf Rückzahlung von Beiträgen an Hinterbliebene oder heirathenden weibliche Versicherte oder wegen der Krankenfürsorge der Versicherungsanstalt in Zweifel sind. Hierbei wird noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß durch das neue, mit dem 1. Januar 1900 in Kraft getretene Invalidenversicherungsgesetz in dieser Beziehung wesentliche Veränderungen getroffen sind.

* Welche Summen pro Tag achtlos weggeworfen werden, davon kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß z. B., wie uns das Intern. Patentbureau von Heimann u Co. in Oppeln mittheilt, aus dem Müll der Stadt London täglich durchschnittlich über 500 000 Flaschen hervorgesucht werden und daß dieselben, die Flasche mit 2 Pfennig berechnet, einen Werth von circa 10 000 Mark repräsentiren. Ferner ist statistisch nachgewiesen, daß der tägliche Verbrauch an Schreibfedern circa 8 500 000 Stück beträgt. Und wie viel hundert andere Sachen werden nicht als nutzlos weggeworfen. (Obengenanntes Patentbureau ertheilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rath in Patentsachen gratis.

* Die uns soeben zugehende Nr. 9 der Halbmonatsschrift Niedersachsen hat folgenden Inhalt: „De Marschbur", Dichtung von H. Carstens, Marne. — „De scheefmülige Ahlk", Erzählung von Hermann Rieck, Delmenhorst (Fortsetzung). — „De beiden Olen", Dichtung von G Müller-Suderburg. — „Im Kirchspiel Rahden", von Minna Schrader, Bielefeld, mit fünf Abbildungen (Schluß). — „Heinrich Seidel", von Max Beyer, Saarbrücken, mit dem Bilde des Dichters. — „Zum ersten Geburtstag", Dichtung von Gustav Kühl, Lübeck. — „Dätt Maihacken", von W. Crone, Altenvörde. — Geschichtsunterricht in niedersächsischen Schulen, von Aug. Tecklenburg, Göttingen. — Sammler, mit acht Artikeln und zwei Abbildungen. — Litteratur. — Briefkasten.

* Karnevalszeit, die Krone aller Winterfestlichkeiten ist wieder einmal da, und heißt es nun für die Frauenwelt überlegen und nachdenken, wie man sich billig und doch geschmackvoll kostümiren kann. In den letzten Nummern der allbeliebten „Deutschen Moden-Zeitung" finden wir außer den hinreichend bekannten practischen Modellen der herrschenden Mode eine reiche Auswahl schöner Maskencostüme, die nachzuarbeiten und auf einem Maskenfest zu tragen eine große Lust sein muß. Auch weisen wir auf die im gleichen Verlage erschienenen 110 farbenprächtigen Modenbilder, à Blatt 50 Pf., empfehlend hin, wozu man gegen einen geringen Betrag auch die Schnittmuster erhalten kann. Um ein Verzeichniß der Maskenbilder oder eine Probenummer der Zeitung behufs Abonnement zu erhalten, wende man sich direct an die Geschäftsstelle der „Deutschen Moden-Zeitung", Leipzig.

* **Brake,** 3. Febr. Gestern hat man in der Nähe der muthmaßlichen Unfallstelle, an der auch das Zollboot gefunden wurde, die Leiche des Aufsehers Müller gefunden; hoffentlich gelingt es auch Schulenburg aufzufinden.

* **Hude,** 2. Febr. Die an die Wagen der Oldenburger Eisenbahn gemalten Buchstaben G. O. E. (Großherzogl. Oldenburg Eisenbahn) werden bekanntlich in der Regel mit „Ganz ohne Eile" übersetzt. Vor Kurzem passirte es, daß ein Zug auf einer Station die Kreuzung eines entgegenkommenden Zuges etwas länger als gewöhnlich abwarten mußte. Ein Passagier, dem das Warten zu lange dauerte, war ausgestiegen und fragte ironisch den dienstthuenden Schaffner, auf die erwähnten Buchstaben zeigend, wie dieselben zu übersetzen seien. Mittlerweile lief der Kreuzungszug ein und der gefragte Schaffner rief dem vorwitzigen Frager zu: „Großer Ochse einsteigen." Hoffentlich fällt es nicht einem Staatsanwalt ein, sich für die Uebersetzungskunst dieses Beamten näher zu interessiren.

* **Oldenburg,** 4. Febr. Durch Schreiben vom 24. Februar 1897 hat der Oldenburgische Landtag dem Staatsministerium mitgetheilt, daß von ihm zur Bestreitung der Kosten der projectirten, mit Bremen gemeinschaftlich auszuführenden Verlegung der Ochtum-Mündung der Betrag von 69 500 *M.* bewilligt sei. Die Arbeiten zur Ausführung des bezeichneten Projects sind nun im großen Ganzen vollendet; es kommen indessen noch einige kleinere nachträgliche Arbeiten in Frage; insbesondere handelt es sich um eine nach weiteren Beobachtungen des Wasserstandes etwa noch vorzunehmende Erhöhung der zur Hebung des Ebbespiegels der Ochtum gelegten Grundschwellen und um die Herstellung einer zweiten Brücke über den neuen Schifffahrtscanal. Für diese Zwecke erscheint die Uebertragung des Restes der bewilligten Summe zum Betrage von 6071,38 *M.* auf die neue Finanzperiode erforderlich. Das Staatsministerium beantragt daher: Der Landtag wolle sich mit dieser Uebertragung einverstanden erklären.

(Br. N.)

Die Wasserheilmethoden und ihre Errungenschaften.

Auf dem Gebiete der Wasserheilmethode ist seit ihrem ersten Emporkeimen durch Kneipp viel geleistet aber auch viel gesündigt worden. Die Wasserheilanstalten, Doctoren, Pfuscher entstanden wie Pilze. Als Kneipp starb, glaubten seine Feinde, daß man auch

---

Gedanke Bahn, der ihn klar erkennen ließ, was er zu thun habe.

Warum hatte er früher noch nicht daran gedacht, die wunderbar klangvolle Stimme, die schon, als er noch auf dem Seminar war, Aufsehen erregt hatte, als das Mittel zu betrachten, das ihn hinaufführen konnte zu der Höhe, die er erstrebte!

Wie aber, wenn sie nicht ausreichte zum Fluge dahin, wohin es ihn drängte mit unbezwinglicher Gewalt? Wie, wenn er Enttäuschungen entgegenging?

Mit Hoffnungen und Befürchtungen im Herzen, saß er nach der Gesangsprobe in seinem Stübchen, um dort reiflich über seinen Plan nachzudenken.

Da klopfte es.

Fleck schob sich hinein.

„Muß Sie gleich einmal aufsuchen, lieber College, für Sie gibt's nur eins! Ich habe ein Urtheil in der Sache. — Sie müssen in die Hauptstadt und zu einem von den großen Gesangsmeistern. Sapperment, da sollen Sie mal sehen, was die aus Ihrer Stimme machen! Herr des Himmels — so ein Glück! In ein, zwei Jahren ein berühmter Mann, Geld in Hülle und Fülle, Orden, Titel und was Sie sonst noch alles wünschen. Ich sitze hier und multipliziere und dividiere mit den Kindern weiter, schadet nichts, freue mich, wenn einer aus unserm Stande mal den Schulstaub abschütteln kann, ehe Meister Hein vor der Thüre steht. Heilige Cäcilie, so eine Stimme! — Was, Sie haben wohl gar keine Lust? — Das Schulmeisterbrod ist Ihnen wohl noch zu zuckersüß? Alle Wetter ja, Mensch, reden Sie jetzt ein Wort: wollen Sie, oder wollen Sie nicht? — damit man weiß, ob Sie bei gesundem Menschenverstande sind oder nicht!"

Harry mußte lächeln, so ernste Gedanken ihn auch erfüllten, als er den eifrigen Fleck pruftend und händereibend vor sich hin und her trippeln sah.

„Bis jetzt haben Sie mich noch nicht zu Worte kommen lassen, lieber College," sagte er, „nnd ich will Ihnen gestehen, daß ich in der That entschlossen bin, Ihrem Rathe zu folgen."

„Gratulire!" sagte Fleck und reichte Harry die Hand, „die Sache ist schon gemacht. Und zur Oper müssen Sie, Sie haben eine Figur, wie sie dort gewünscht wird; das Uebrige wird sich alles finden."

„Wird sich alles finden," wiederholte Harry nachdenklich; „auch die Kosten der Ausbildung, wie? — Die Sache hat noch viele ernste Seiten."

„Larifari, reden Sie nicht wie ein Greis, den die Welt schon mürbe gemacht hat! Als ich in Ihren Jahren war, habe ich den Kuckuck was danach gefragt, wie und wo nnd wann dieses und jenes gemacht werden sollte, wenn ich erst wußte, daß es überhaupt gemacht werden soll. Natürlich, Ihr Schulmeisterpöstchen hier halten Sie offen, bis Sie wissen, wo 'naus. Aber das muß sich ja bald zeigen. In drei Wochen sind Ernteferien, da packen Sie auf und gehen nach der Residenz! Dort suchen Sie einen von den großmäuligen Musikanten auf — nützt Ihnen nichts, denen müssen Sie erst in die Hände fallen, und die werden Ihre Stimme schon auseinanderblättern. Sagen Sie zu Ihnen: es ist 'was — und das werden sie sagen — dann hängen Sie den Schulmeisterdornenkranz an die Wand, ziehen nach der Residenz, müssen sehen, wie Sie sich durchschlagen — Stunden geben und so weiter — und dann will ich nicht Fleck heißen, wenn Sie nicht nach einigen Jahren schon Lorbeerkränze und Gold und was so aus dem Himmel noch herunter regnet, in Menge haben. — Nun?"

„Das klingt alles ganz vernünftig —."

„So, klingt's bloß?" unterbrach Fleck die Erwiederung, indem er ärgerlich und herausfordernd die Hände in die Hosentaschen schob.

„Verstehen Sie mich recht, lieber College," sagte Harry, „ich glaube bestimmt, daß das, was Sie mir hier so rasch vorschlagen, wirklich das richtige ist, und wenn Sie ahnten, wie es in mir aussieht, dann würden Sie wahrhaftig nicht daran zweifeln, daß es mir an Muth und Energie gebricht!" (Forts. folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

seine Heilmethode zu Grabe tragen würde, allein das Gegentheil trat ein, je mehr die Aerzte gegen das Wasser kämpften, desto größer wurde die Hochflnth, und zuletzt ergaben sich die Medicinmänner und heilten auch mit Wasser, ja ein großer Theil bildete sich zu Specialisten für Wasserkuren aus. Auch der Buchhandel that sein möglichstes um die einzelnen Schichten des Volkes schnell mit der Art und Weise dieser Heilmethode bekannt zu machen. Allein es kam zu Auswüchsen schlimmster Art. Leute, die nie Verleger waren, die vom Buchhandel recht wenig wußten, fabrizirten Werke für Wasserheilmethoden in furchtbarem Umfange, den schlechten Inhalt mußten einige Bilder, die ja nur dem Sinneskitzel dienen, verbessern, dazu ein ins Auge fallender Einband und dann ging diese Heuschreckenplage hinaus und leerte des Volkes Taschen. Geheilt wurden wenige, aber gestorben sind Tausende auf Kosten dieser Industrie. Die wirklich guten Bücher, die für das leidende Publikum auch Werth hatten, verschwanden fast vollständig. Eine neue Anregung auf dem Gebiete des Wasserkurirens sollte uns von Berlin kommen. Dort erschien ein Buch; Dr. Thiermann, die Reform der Kneipp'schen Wasserheilmethode. (Verlag Hugo Bermühler SW.) Zum erstenmale wurde ich auf dieses Buch durch die Altonaer Zeitung aufmerksam, die in ihrer Kritik das Buch weit über die marktschreierisch angebotenen ähnlichen Werke stellte. Der Inhalt des Buches bewährte sich in der That so, daß ich es in meinen Bekanntenkreisen empfahl, und von vielen Seiten Anerkennungen hörte, daß die in dem Buche angeführten Verordnungen großartige und überraschende Heilerfolge erzielten, was ich im Interesse der leidenden Menschheit nachzuweisen gern bereit bin.

Dr. Thiermann ist ein Specialist der Wasserheilcuren, der s. Z. in Wörishofen Assistenzarzt war. Er hat seine Reformen für die Wasserheilkur in mehr als 10jähriger Praxis praktisch durchgeführt und solange geändert, bis er sie nach allen Richtungen hin erprobt gefunden hat. Der Verfasser hat das Wasserheilverfahren zu einer Cur herangebildet, die auch wasserscheue und sehr verwöhnte Patienten nicht nur gern durchmachen, sondern sie als eine große Wohlthat empfinden und keinen Grund mehr haben, Kuren zu gebrauchen, die wohl dem Erfinder Geld, aber dem Kranken keine Gesundheit bringen. Wir finden in seinem Buche als erstes Kapitel eine Erklärung der Grundstörungen im menschlichen Körper und hierauf eine alles erschöpfende Beweisführung, daß nur eine naturgemäße Heilweise, wie solche das Wasser giebt, diese Grundstörungen wieder beseitigt. Sodann folgt die Erklärung, in welcher Weise das Wasser zu Heilzwecken angewendet werden muß. Der zweite Theil des Buches behandelt die Erkennung und Heilung der Krankheiten des Menschen überhaupt. Es ist dies in sehr verständlicher und übersichtlicher Weise geschehen. Der Arzt giebt zuerst eine ausführliche Beschreibung der Symptome jeder Krankheit und hierauf die zur Heilung nothwendigen Behandlungsmethoden, die sich genau unterscheiden je nach dem Grade der Krankheit. Unterstützt beim Aufsuchen der einzelnen Krankheiten werden wir durch ein dem Buche beigegebenes Register.

Wir können getrost behaupten, daß die auf wissenschaftlicher Basis beruhenden Reformen Thiermanns das Wasserheilverfahren in richtige Bahnen geleitet hat und daß es ihm gelungen ist, der Schul-Medizin dadurch eine große Bresche zu schlagen, eine Errungenschaft, auf die die Anhänger der Naturheilmethode stolz sein können. Wir müssen Kneipp dankbar sein, daß er uns den Weg gezeigt hat, der unsere Krankheiten auf natürlichem Weg zur Heilung bringen kann, aber wir müssen Thiermann als unseren Erretter preisen, daß er es zu seiner Lebensaufgabe machte, der leidenden Menschheit auf Grund wissenschaftlicher Basis den Führer zu verschaffen, der uns diesen Weg auch erfolgreich betreten läßt. Ich kann nur wünschen, daß dieses Buch, das übrigens einen sehr mäßigen Preis (3 Mark) hat, sich recht viele Freunde erwirbt.

Berlin, Bergmannstr. 105. C. Zuhr.

———

Neueste Nachrichten.

* Hamburg, 4. Febrr. Senator Möring ist heute gestorben.

* Darmstadt, 4. Februar. Der Großherzog hat gestern dem Kaiser die vollzogene Eröffnung der Marine-Ausstellung angezeigt und dem hinzugefügt, die Ausstellung möge das Interesse für die maritimen Aufgaben Deutschlands in weite Schichten der Bevölkerung tragen und das Verständniß fördern für die auf Kräftigung der Wehr zur See gerichteten Bestrebungen des Kaisers. Auf diese Anzeige ist folgende Antwort des Kaisers eingegangen: „Meinen Dank für Dein der Marine-Ausstellung in Deiner Residenz bethätigtes Interesse. Die weitblickende Einmüthigkeit, mit welcher Deutschlands Fürsten Meine auf Kräftigung unserer Wehr zur See gerichteten Bestrebungen theilen, hat den gesunden Sinn des Volkes für das, was seiner Wohlfahrt nutzt, auch für Deutschlands maritime Aufgaben geschärft. Die von Dir eröffnete Ausstellung ist ein wesentliches Mittel zur Förderung solchen Verständnisses."

* London, 4. Febr. Aus Spearmans Camp meldet das Reuter'sche Bureau vom 3. d. Mts: Der Feind feuerte heute von den Hügeln auf einige Schwadronen berittener Infanterie, welche recognoscirten. Verluste sind nicht zu verzeichnen. Die Buren fahren fort, das Gras auf der linken Seite des Mount Alice zu verbrennen, um die Beobachtung des Vormarsches unserer Truppen zu ermöglichen.

* Das Reuter'sche Bureau meldet aus Durban vom 3. d. Mts.: Die Regierung hat durch einen eingeborenen Läufer die Nachricht erhalten, daß die Buren Nqutu, den Sitz eines Verwaltungsbeamten im Zululand, am 31. Januar angegriffen haben. Die Buren, welche Artillerie führten, zwangen die Beamten, sich zu ergeben. Wie verlautet, wurde der Beamte und sein Stab gefangen genommen.

* London, 5 Febr. Eine Sonder-Ausgabe der Sonntagsblätter berichtet aus Durban, datirt aus der Nacht vom Sonntag: General Buller überschritt in der Nacht zum 2. d. M. den Tugela und marschirt auf Ladysmith. Endgültige Meldungen über seine Bewegung würden nicht eher vorgelegt werden, bevor nicht Ladysmith entsetzt sei.

* „Daily Mail" meldet aus Pietermaritzburg von gestern: General Buller hat sich zweifellos den Weg nach Ladysmith gesichert.

* „Daily Telegraph" meldet aus Spearmans Camp vom 4. d. Mts.: Hier hat keine Kanonade stattgefunden, es ist Alles ruhig. Es fand lediglich gestern und heute ein kleines Geplänkel auf der Strecke von dem Dongasfelsen, östlich von Brakfontein, nach der Schiedtdrift zu statt. Die englische Infanterie steht auf den niedrigen und einzeln stehenden Hügeln nördlich des Tugela bie der Potgieters Drift. Einige beim Zwart Kop postirte englische Cavalleristen, die abgesessen waren, rückten vor und hielten die Plänkel-Abtheilung der Buren völlig im Schach. Die Beschießung von Ladysmith dauert fort. Sie ist aber unerheblich und richtet nur ganz geringen Schaden an. Bei Tag und bei Nacht werden zwischen den Lagern Buller's und White's häufig Mittheilungen ausgetauscht. Gemäß den Anordnungen Buller's und der maßgebenden Militairbehörde begleitet eine große für die Truppen in Ladysmith bestimmte Proviant-Colonne die Entsatz-Truppen.

* Der Standard" meldet aus Durban vom 3. d. M.: Die Durbaner Zeitung „Weekly Review and Critic" ist auf Anordnung des Capitains Percy Scott unterdrückt worden wegen eines Artikels, in welchem Buller's Verhalten im Feldzuge scharf kritisirt wird. Die Bureaux des Blattes wurden verschlossen und die Schlüssel von den Beamten in Verwahrung genommen.

* Dem Reuter'schen Bureau wird aus Capstadt gemeldet: General Roberts hat die Freilassung des Commandanten Pretorius, dessen Bein amputirt worden ist, verfügt mit dem Bemerken, er wolle einen tapferen Soldaten nicht festhalten. — Aus dem Buren-Hauptquartier bei Ladysmith wird dem Reuter'schen Bureau vom 2. d. M. gemeldet: Hier ist alles ruhig, nur das Feuer des „langen Tom" unterbricht von Zeit zu Zeit die Ruhe. Der Assistent des Commandanten von Ferreira im District Vryheid hat 11 Weiße und 34 Eingeborene der berittenen englischen Polizei bei Nqutu, in der Nähe der Grenze des Districts Vryheid, gefangen genommen mit allen Pferden, einer Anzahl Gewehre und beträchtlichen Munitionsvorräthen. Die Polizeimannschaften patrouillirten in der Richtung auf Vryheid. Die Gefangenen sind nach Pretoria gesandt worden. — Vom 3. Februar wird dem genannten Bureau aus Ladysmith gemeldet: Das Feuern der Geschütze Buller's ist wieder gehört worden. Weitere Nachrichten von seinem Vorrücken werden hier begierig erwartet. Die Buren haben sich im Süden und Westen concentrirt, weniger im Nordwesten.

* Newyork, 4. Febr. Im Geschäftsviertel von St. Louis brach heute früh Feuer aus, welches einen Verlust von mehr als eine halbe Million Dollars verursachte. Zwei Feuerwehrleute wurden von einstürzenden Wänden erschlagen. Man befürchtet, daß ein Dritter verbrannt ist. Unter den beschädigten Gebäuden befindet sich auch das der Deutsch-amerikanischen Bank.

* Ladysmith, 4. Febr. Gestern wurde hier das Feuern der schweren Geschütze Buller's gehört. Das Resultat des Kampfes ist hier nicht bekannt. Die Buren stehen wieder in Massen bei Ladysmith und bringen noch eine Kanone nach dem Surprise-Hügel. Man ist hier zum Empfang der Buren bereit, falls diese einen neuen Angriff wagen sollten. Es ist Alles wohl.

* Buller bereitet einen neuen Vorstoß auf Ladysmith von Osten her vor.

* Buenos Ayres, 4. Febr. Hier kamen 32 Todesfälle in Folge Sonnenstichs vor.

Foulard-Seid.-Robe Mk. 13.80

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide" von 75 Pf. bis 18.65 p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant [K. u. K. Hofl.], **Zürich.**

Donnerstag, den 15. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr,

beginnt an hiesiger Navigationsschule eine Prüfung für Seeschiffer auf großer Fahrt.

Anmeldungen dazu sind bis zum 13. Februar d. J. einzureichen: Der Meldung müssen beigefügt werden:

1. das Zeugniß über die Zulassung als Steuermann,

2. vollgültige Nachweise über eine auf die Zulassung als Steuermann folgende mindestens vierundzwanzigmonatige Fahrzeit als Steuermann auf großer oder als Schiffer auf kleiner Fahrt,

3 die während dieser Fahrzeit gemachten und aufgezeichneten Beobachtungen und Berechnungen über Kurse und Distanzen, Breite und Länge.

Dieser Prüfung werden sich Prüfungen in der Gesundheitspflege, der Schiffsdampfmaschinenkunde und den Grundlehren der Schiffsbautechnik anschließen.

Zu der Prüfung in der Gesundheitspflege werden auch Schiffer und Seesteuerleute zugelassen, welche früher auf einer deutschen Navigationsschule den Unterricht in der Gesundheitslehre genossen oder sich auf andere Weise auf die Prüfung vorbereitet haben. Die Zulassung zu der Prüfung in der Schiffsdampfmaschinenkunde ist durch das Bestehen der Schifferprüfung bedingt. An der Prüfung in den Grundlehren der Schiffsbautechnik können nur solche Prüflinge theilnehmen, die im Besitze eines Befähigungszeugnisses zum Schiffer auf großer Fahrt sind oder die Schifferprüfung für große Fahrt bestanden haben.

Die Meldungen zu den Sonderprüfungen müssen spätestens am 13. Februar erfolgen.

Elsfleth, 1900, Februar 2.

Commission für die Prüfung der Schiffer auf großer Fahrt.
Huchting.

Landes-Versicherungsanstalt Oldenburg.

Zur Controle der Beitragsleistung sind folgende Termine angesetzt:

Freitag, den 23. Februar 1900, 10 Uhr Vorm. für Bauerschaft Deichstücken in Kruse's Gasthause in Deichstücken; 1 Uhr Nachm. für Bauerschaft Oberrege in Hußmann's Gasthaus in Oberrege; 4 Uhr Nachm. für Bauerschaft Lienen in Albers Gasthaus in Lienen.

Sonnabend, den 24. Februar 1900, 8½ Uhr Vorm. für Bauerschaft Neuenfelde in Sparke's Gasthaus in Neuenfelde.

Die Versicherten werden hierdurch aufgefordert, sich zu den vorstehenden Terminen einzufinden, um ihre Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen über frühere Karten zur Revision vorzulegen. Dienstbücher, Arbeitsbücher und von Heuerleuten und Tagelöhnern etwaige Aufzeichnungen über die von ihnen in den letzten Jahren verrichtete Lohnarbeit sind mit zur Stelle zu bringen. Für Dienstboten und Handwerksgehülfen können deren Arbeitgeber mit den Karten ꝛc. und Dienst- bezw. Arbeitsbüchern erscheinen.

Tagelöhner und Heuerleute, welche am Erscheinen verhindert sind, haben die Quittungskarten ꝛc. durch andere, die im Stande sind, über ihre Arbeitsverhältnisse Auskunft zu geben, vorzeigen zu lassen

Den Betheiligten wird dabei freigestellt, auch zu einem andern, als dem für ihren Wohnort festgesetzten Termin zu erscheinen.

Das Erscheinen der Arbeitgeber ist dringend erwünscht.

Bei der Revision wird über etwa bestehende Zweifel in Betreff der Versicherung Auskunft ertheilt werden.

Oldenburg 1900, Januar 31.

Der Vorsitzende des Vorstandes.
J. V.: Jürgens.

ff. Emmenthaler
„ holl. Rahm-
„ Edamer
„ Tilsiter
„ Harz-
„ Romandur
„ Limburger
„ Neufchâteler
„ Schloss-
„ Camenbert-
„ Frühstücks-
„ Rathhaus-

Käse

empfiehlt in **feinster vollfetter** Waare

J. D. Borgstede.

Landesbibliothek Oldenburg

Am
Mittwoch, den 7. Februar d. J.,
Nachmittags 5 Uhr,
wird in **Sparke's Gasthause** zu **Neuenfelde** die

Verpachtung der Grasnutzung

an der Neuenfelder Chausseeberme nach den bisherigen Abtheilungen für dieses Jahr vorgenommen werden, auch wird zugleich die **Grasnutzung am Ufer der Schwanenkuhle** mit verpachtet und die Unterhaltung des Neuenfelder Neuenweges pro 1900 ausverdungen werden.

Lienen, 1900, Januar 28.

Der Gemeindevorstand.
J. D. Hinrichs.

Immobil-Verkauf.

Elsfleth. Das der Wwe. Horstmann hieselbst gehörende **Wohnhaus** und **Nebengebäude mit großem schönen Garten** zur Größe von 26 ar 49 qm (93 Ruthen) soll im Wege der Zwangsversteigerung durch den gerichtsseitig damit beauftragten unterzeichneten Auctionator öffentlich meistbietend mit Antritt Mai verkauft werden und findet **erster Verkaufstermin** am

Sonnabend, den 24. Febr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Gerichtslocale statt.

In dem an der Steinstraße an der besten Geschäftslage belegenen fast neuen Wohnhause wurde seit langen Jahren Handlung betrieb n und ist einem tüchtigen Geschäftsmanne, sowie auch einem Privatmann mit Recht zum Ankauf zu empfehlen. Die obere schöne Wohnung hat separaten Eingang und bringt hohe Miethe.

Kaufliebhaber ladet ein
C. Borgstede, Auctionator.

Emser Pastillen
mit Plombe,

dargestellt aus den echten Salzen der **König Wilhelms-Felsenquellen,** sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche** und **Verdauungsstörung.**

Zum **Gurgeln, Inhaliren** und zur **Verstärkung** des Emser Wassers beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche

Emser Quellsalz
mit Plombe.

Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer **Plombe** verschlossen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen
mit Plombe
oder
Emser Quellsalz
mit Plombe.

Vorräthig in **Elsfleth** allein ächt bei **M. Kuhland,** Apotheker.

Caffee.

ff. geröstete Caffees
in nur reinschmeckenden hervorragend schönen Qualitäten empfiehlt:
pro Pfund von 60 Pf. an
J. D. Borgstede.

Vaseline-Cold-Cream-Seife
von Bergmann & Co., Berlin vorm. Frankfurt a. M.
mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorr. à Pack. = 3 St. 50 Pf.
in der Apotheke.

Gebr. Stollwerck
Köln — Berlin — Wien — Breslau
München — Amsterdam — Brüssel — London
Pressburg — New-York — Chicago.

27 Hofdiplome
63 Preismedaillen.

Chocolade-, Cacao- und Zuckerwaren-Fabriken.

Export nach allen Erdtheilen.

TIVOLI.
Sonntag, den 25. Februar
findet in meinem aufs feinste decorirten
geräumigen Saal
mit herrlichen Lauben
grosse

Maskerade

verbunden mit
humoristischen Aufführungen
statt.

Die 2 besten Costüme (Herr und Dame) werden prämiirt.
Entree: Herren **2** *M.*, Damen **1** *M.*, Zuschauer **50** *Pf.*
Karten sind von heute ab bei den Herren **Barkowsky** und **Kleiber** und im **„Tivoli"** zu haben.

Anfang Abends 7 Uhr. Demaskirung 11 Uhr.

Masken und Costüme sind am Tage der Maskerade in meinem Locale zu haben.
ff. Speisen und Getränke. Prompte Bedienung.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
G. Schröder.

Elsflether Schützenverein.
Freitag, den 16. Februar
findet in dem festlich decorirten mit Lauben versehenen Saale
des „Lindenhof" zu Oberrege
grosse

Maskerade

verbunden mit
humoristischen Aufführungen
statt.

Entree: Mitglieder 1 *M.*, deren Damen 50 *Pf.*, Nichtmitglieder Herren 2,50 *M.* Damen 1 *M.*
Karten für Mitglieder sind **nur** bei Herrn A. Kemling, für Nichtmitglieder bei den Herren F. Stöver, H. Schütte und J. Möhring zu haben.
Anfang 7 Uhr. — Demaskirung 11 Uhr.
Herr Kückens aus Oldenburg wird am Tage der Maskerade im Lindenhof mit Costümen und Masken anwesend sein.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
das Comitee.

Laubsäge-Holz
per □ Meter von **90 Pfg.** an.
Vorlagekatalog u. Preisliste über alle Laubsäge- u. Kerbschnitt-Utensilien gratis. **G. Schaller & Co.**
Konstanz, Marktstätte 3.

ff. calif. Cathr. Pflaumen,
„ do. Aprikosen,
„ do. Birnen,
empfiehlt
J. D. Borgstede.

Primaldeutsche
Haushaltungskohlen,
sehr sparsam brennend, empfehlen billigst
C. Neynaber & Co.

Reese's Pudding-Pulver,
Reese's Backpulver,
Reese's Vanille-Saucen-Pulver,
Reese's Rothegrütze-Kour,
empfiehlt **J. D. Borgstede.**

Ger. Kochmettwurst 4 Pfd. 3 *M.*
empfiehlt
G. Niemeyer.

Zu vermiethen
in den zu Lienen belegenen Wessels Erben gehörenden Häusern:
Die zur Zeit von Herrn Gerichtsschreiber Bolte bewohnte
Oberetage
auf Mai d. J. und in dem zur Zeit von Herrn Malermeister Grefe bewohnten Hause, die **eine Hälfte** auf sofort oder später.
Auskunft ertheilt
H. G. Deetjen.

Suche **Arbeiter** zum Pflanzen von Weidenstecklingen.
Rowehl.

Gesucht
z. 1. Mai e. **Mädchen** von 15—16 Jahr. f. e. kl. Haushalt.
Wo? sagt d. Expd. d. Bl.

Gesucht per 1. Mai für **Bremen** ein ordentliches tüchtiges **Mädchen,** welches in sämmtlichen Hausarbeiten erfahren ist.
Frau **C. Günther,** Bremen,
Kielstraße 39.

Gesucht
wird auf Mai ein trockener Raum zur Aufbewahrung von Möbel.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Elsflether Club-Gesellschaft.
Donnerstag, den 8. Februar,
Abends 8 Uhr,
Tanzkränzchen.
Die Direction.

Tivoli.
Sonntag, den 11. Februar,
von Nachmittags 4 Uhr an
Ball,
wozu freundlichst einladet
G. Schröder.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste unser lieben guten Mutter, Meta Kückens, sagen wir Allen unseren innigsten Dank.
Die Angehörigen.

Cardiff, 3 Febr. nach
Titania, Stratmann Capstadt

Redaction, Druck und Verlag von L. Zirk.

Landesbibliothek Oldenburg